

Industriebezirk. (Lage und Ausdehnung, Bodenglieder und Flüsse, Bodenschätze und Industriezweige, Städte und Festungen.)

Hat die Industrie auch im Westen Frankreichs eine so weite Verbreitung gefunden wie im Osten?

Das französische Tiefland. Den Westen Frankreichs nimmt ein weites Tiefland ein, das das Gebiet des französischen Mittelgebirges umsäumt und sich von den Glandrischen Höhen bis zum Saume der Pyrenäen, vom Fuße des Zentralplateaus bis zur Küste des Atlantischen Ozeans erstreckt. An verschiedenen Stellen wird das französische Tiefland von niedrigen Höhenzügen und Bergländern durchzogen und durch dieselben in drei größere Beckenlandschaften gegliedert.

Das Garonnebecken, Südfrankreichs Weingarten. Das südliche Becken ist das Garonnebecken. Es wird eingeschlossen von den Pyrenäen, dem Zentralplateau und dem Atlantischen Ozean. Von dem benachbarten Becken der Loire wird es durch einen Höhenzug getrennt, der vom Nordwestsaume des Zentralplateaus zur Loiremündung streicht. Im Südosten sieht das Garonnebecken durch eine schmale Senke mit dem Rhonebecken in Verbindung. Das weite Becken wird von der Garonne durchströmt, die von den Pyrenäen herabkommt. Diese empfängt von den Pyrenäen und vom Zentralplateau zahlreiche Nebenflüsse. Die bedeutendsten sind Tarn, Lot und Dordogne. Der Südwesten des Beckens wird vom Adour durchquert, während den Norden die Charente durchfließt. Das Becken der Garonne ist ein großer Fruchtgarten, in dem des Weizens Fülle ebenso gedeiht wie des Weines würzige Kraft. Da erstrecken sich in den Mulden und Ebenen ausgebreitete Felder, die von lebendigen Hecken und Quittengebüsch eingefaßt sind und auf denen Weizen und anderes Getreide in Fülle wächst. Die sonnigen Hänge der niedrigen Talränder sind mit Nebenpflanzungen, Obstgärten, Olivenhainen und Maulbeerpflanzungen geschmückt. Hier gedeiht köstliches Obst über Bedarf, und Oliven, Orangen und Wein werden in großen Mengen geerntet. Am zahlreichsten sind die Weingärten zu finden am Unterlauf der Garonne und ihrer Nebenflüsse; hier wachsen die schweren Rotweine, die als Bordeaux- und Medokweine überall Berühmtheit erlangt haben. Doch auch weiter nördlich sind die Weingärten noch in großer Zahl anzutreffen, besonders im Hügellande der Charente. Freilich fehlt es auch nicht an unfruchtbaren Gegenden. So zieht sich längs der Küste von der Mündung des Adour bis zur Mündung der Gironde ein ödes Heidegebiet hin, Les Landes genannt. Das struppige Heidekraut, das hier eine Höhe von 1—2 m erreicht und von Wachholzerbüschen untermischt ist, überzieht weite Flächen des Sandgebietes; hier und da bringen dunkle Kiefernwaldungen eine Abwechslung in die einförmige Landschaft. Inmitten der Heidegebiete und Waldungen breiten sich dürftige Weiden aus, auf denen große Schafherden weiden. (Vergl. Lüneburger Heide!) Die Schafhirten, die auf hohen Stelzen die Heide durchschreiten, sind die einzigen Bewohner dieser Einöde. Mehr und mehr aber beginnt das Heide-land zu schwinden und unter der fleißigen Hand der Bewohner sich in Acker- und Wiesenland umzuwandeln.

Sachliche Vertiefung: Wie kommts, daß das französische